Volume II
2010/2013

Impressum

MIZ Volume II - 2010/13
Konzept der Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ):
Eva-Maria Glasbrenner & Robert J. Zydenbos
Dieses Volume wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner
Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
Printed in Germany
1. Auflage 2014
ISSN 1868-0747
ISBN 978-3-941196-05-6
© Manya Verlag
München 2014
www.manyaverlag.de
miz@manyaverlag.de

MÜNCHENER
INDOLOGISCHE
ZEITSCHRIFT MIZ

Inhalt
Contents

Editorial 7

Eva-Maria Glasbrenner Warum heute noch Indologie? 8

Photo Essay • Photo Reportage 23

Robert J. Zydenbos & Eva-Maria Glasbrenner Dharmasthala and its Mahāmastakābhiṣēka 24

Artikel • Articles 53

Melanie Barbato The Concept of Determinate and Indeterminate Perception 54

Johannes Bronkhorst Does Buddhism have Central Eurasian roots? 88

Die unbekannte Gottheit • The Unknown Deity 99

Andrea Luithle-Hardenberg Ādinātha, der verborgene Kulturbegründer 100

Der literarische Einblick • Literary Glances & Gleanings 117

Elmar Renner Joghurt, Reisflocken, Zucker – Eine literarische Kostprobe aus Mithilā 118

Rezensionen • Reviews & Review Articles 127

Wissenschaftliche Werke • Academic Reviews

Roque Mesquita
One must be Mādhva to study Mādhva-Vedānta? Limitations of philosophical inquiry – Insider-outsider debate 128

Eva-Maria Glasbrenner
Thomas Oberlies:
Hinduismus 147

Constanze Pabst von Ohain
Reinhold F. G. Müller:
Kleine Schriften zur traditionellen Medizin Südasiens 155

Volker Caumanns
Michael Hahn:
Buddhistische Lehren aus Indien und Tibet 160

Elmar Renner
Ines Fornell & Gautam Liu:
Hindi Bolo! Hindi für Deutschsprachige I 164

Eva-Maria Glasbrenner
Kadambari Sinha:
Hindi Konversationskurs 169

Eva-Maria Glasbrenner
Margot Gatzlaff-Hälsig:
Wörterbuch Deutsch-Hindi 175

Catharina Kiehnle
Daniel Krasa:
Lehrbuch des Marathi 178

Christian Wagner
Albrecht Hagemann:
Mahatma Gandhi 182

Rezensionen • Reviews & Review Articles 184

Literarische Werke • Literary Reviews

Dagmar Hellmann-Rajanayagam
Shashi Tharoor:
Die Erfindung Indiens. Das Leben des Pandit Nehru 184

Sabrina Nowak
Kory Goldberg & Michelle Décary:
Along the Path 190

Das Museumsstück • The Museum Exhibit 195

Wolfgang Stein
„Wittelsbach am Ganges“
Eine bayerische Missionarin in Patna (1860-1863) 196

Autoren • Authors 211

Impressum 220

Margot Gatzlaff-Hälsig
Wörterbuch Deutsch-Hindi

von Eva-Maria Glasbrenner, München

Margot Gatzlaff-Hälsig, *Wörterbuch Deutsch-Hindi.*
Helmut Buske Verlag: Hamburg 2013. XXXV plus 793 Seiten, 68,00 € (gebundene Ausgabe). ISBN 978-3-87548-638-4

Mit der siebten, erweiterten Auflage von 2013 legt der Buske Verlag ein stark erweitertes Deutsch-Hindī-Lexikon der Originaledition von 1977 (ursprünglich VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig) (S. II) vor. Gegenüber älteren Auflagen dieses Klassikers von Margot Gatzlaff-Hälsig, etwa der fünften bzw. unveränderten sechsten Auflage aus dem Jahr 2000 mit 25.000 Stichwörtern ist die neue Ausgabe auf 30.000 Stichwörter angewachsen. Damit kommt diese erweiterte Ausgabe dem dringenden Bedarf der wachsenden Lernerschaft im deutschsprachigen Raum entgegen, die sich nicht nur auf die wegen ihrer Ausführlichkeit immer noch unverzichtbaren Englisch-Hindī- bzw. Hindī-Englisch-Lexika stützen will.
Wie der Klappentext sagt, möchte das Buch auch umgekehrt derjenigen größer werdenden Gruppe der Hindī-Sprachigen, die Deutsch lernen wollen, als aktuelles Nachschlagewerk dienen. Dafür hilfreiche Angaben wie die Betonung, das Genus oder die Transitivität des jeweiligen Stichworts sind vorteilhaft. Die Rechtschreibung deutscher Wörter ist ebenfalls den neuesten Reformen angepaßt. Andererseits fehlt die im vorangestellten kurzen Deutsch-Grammatikteil durchaus eingeführte Lautschrift zur Aussprache (S. XXIX) im eigentlichen Hauptteil, außer bei einigen wenigen als schwierig eingestuften Ausnahmefällen – was für viele deutschlernende Inder ein Problem sein dürfte, ähnlich wie Deutschsprachige ihrerseits gerade bei Hindī wegen des nur sehr schwach artikulierten kurzen *a* große Schwierigkeiten mit der Aussprache unbekannter Wörter haben, wenngleich es auch dafür gewisse Grundregeln gibt. Die Lautschrift folgt, wo sie angegeben ist, norddeutscher Aussprache, ohne die im süddeutschen und österreichischen Raum übliche Aussprache wenigstens als Variante zu

erwähnen (etwa palatal-frikative *ch-* versus gutturale *k*-Aussprache beim Digraph *Ch*, wie zum Beispiel „Chemiker"; daneben die Präferenz verdeutschender Aussprache bei französischen Lehnwörtern wie bei „Emaille"). Daß die Lautschrift der Hindī-Wörter in einem Deutsch-Hindī-Lexikon nicht mit angegeben ist, ist gewöhnlich, aber auch wie gewöhnlich schade, denn dies führt gerade beim Anfänger dazu, daß er jedes aufgesuchte Wort noch einmal umgekehrt im Hindī-Deutsch-Pendant nachschlagen muß. Das Hindī-Deutsch-Lexikon von Margot Gatzlaff-Hälsig, ebenfalls im Buske Verlag (2002) erschienen, macht wie bei vielen Hindī-Lexika üblich zur Aussprache Angaben, indem es die Stichwörter transkribiert und das Schwa dort ignoriert, wo es im schnellen Sprachfluß nur kaum hörbar artikuliert wird.

Verbessert ist im vorliegenden Lexikon nicht nur die Quantität der Wörter und Redewendungen. Die neue Ausgabe besticht durch eine wesentlich bessere Lesbarkeit der Schrift. Dies ist auf die Wahl eines höheren Weißgrades des Papiers zurückzuführen, aber auch auf den neuen Satz mit einem feineren Devanāgarī-Schriftsatz. Der in der früheren Ausgabe verwendete Calcutta-Font ist nun durch einen Bombay-Font ersetzt. Die Verwendung von Bombay-Font-Zeichen ist in den letzten Jahren üblich geworden, hauptsächlich durch die leichtere Zugänglichkeit dieser Devanāgarī-Schrift-Variante als digitalem Schriftsatz und der damit verbundenen Verbreitung durch die heute übliche computerbasierte Vorbereitung von Druckerzeugnissen. Insofern paßt auch diese Neuerung zu den veränderten Bedürfnissen der Hindī-Studierenden, die in modernen Lehrwerken zuerst, und manchmal auch ausschließlich, die Devanāgarī-Schrift der Bombay-Variante kennenlernen.

Das Lexikon ist in gewohnter Qualität hochwertig fadengeheftet und gebunden, eine leider nicht von allen Verlagen beachtete *conditio sine qua non* für ein Nachschlagewerk, das viel verwendet werden soll, ohne auseinanderzufallen. Zu den geschickt gewählten, anwenderfreundlichen Überlegungen dieser Publikation gehört auch das handliche Format, in dem sich Größe, Gewicht des Buches und trotz Kompaktheit leserfreundliche Schriftgröße balanciert die Waage halten.

Das Lexikon enthält neu viele Stichwörter, die im modernen alltäglichen Leben wichtig geworden sind, wie „E-Mail" oder sogar „PIN" (*vaiyaktik^a pah^{a}cān^a-naṃbar^a*), aber auch aus der indischen Literaturwelt, wie „Krisch-

na“/ „Krishna“ oder „Weda“/ „Veda“, sogar in diesen verdeutschenden Schreibweisen, die in den letzten Jahren auch in der nicht an das Fachpublikum gerichteten, populären Literatur über Indien unüblich geworden sind. Auch einige indische geographische Bezeichnungen sind hinzugekommen, teilweise mit aktualisierten Informationen (etwa daß Bombay nunmehr historisch *Bambaī* heißt und offiziell in *Mumbaī* umbenannt wurde).

Sehr hilfreich für den Hindīlernenden ist die Bemühung um zahlreiche Synonyme und Redewendungen, deren idiomatische Verwendung man sich sonst nicht leicht selbst erschließen könnte. Die durchgängige Angabe von grammatikalischen Informationen auch bei den Hindīwörtern sowie Hinweise auf syntaktische Verwendung, insbesondere der Anschluß mit bestimmten Postpositionen, ist von großem Wert für alle, die ihre Hindīkenntnisse aktiv verbessern und umsetzen wollen.

Margot Gatzlaff-Hälsig, Wörterbuch Deutsch-Hindi. Helmut Buske Verlag: Hamburg 2013

Kaum ein Buch ist perfekt, und viele Rezensionen, wenn sie nicht allzu oberflächlich sind, neigen durch den kritischen Blick des Rezensenten häufig ungerechtfertigt zu einer Verzerrung der insgesamt großen Leistung von Autor und Verlag, eine neue, bereichernde Publikation geschaffen zu haben. Das vorliegende Deutsch-Hindī-Lexikon, in das die jahrzehntelange akademische Erfahrung der Autorin eingeflossen ist, gehört mit Sicherheit zu den wichtigen Neuerscheinungen auf dem Markt der indologischen Fachpublikationen, die in keiner Bibliothek fehlen sollten. Der nicht sehr günstige Anschaffungspreis ist durch die gute handwerkliche Verarbeitung des Buchs auf jeden Fall gerechtfertigt, die auch dem privaten Nutzer auf lange Sicht Freude bereiten wird.

Indian Literature

India

Research and literature at Manya Verlag

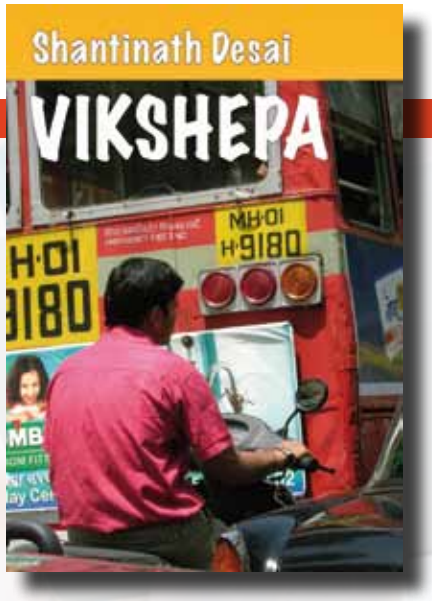
"'You are my goddess' he said, got down on his knees, held his face against her belly, then quickly bent and kissed her feet like a madman..."

Rahul has grown up in a small Indian town and yearns for freedom: an escape from the shackles of tradition, far away, where at last he will be able to pursue his ideals. His first step in this direction is to move to Bombay, where he becomes a student of English, which should guarantee success and happiness for a modern Indian man. But then he backs out of a marriage engagement to a fellow student and agrees to an arranged marriage with a girl from his home town. Increasing confusion then leads him further and further away from the fulfilment of his dreams...

Shantinath Desai (1929-1998) depicts an Indian village youth who rejects his traditional surroundings and romantically longs for England, trying to achieve his impossible ideal of a hero. Caught in a society where he cannot pursue his dreams, he acquiesces in a marriage that becomes a failure, and his dream of going to England may not materialize. What remains is *vikshepa* – perturbation.
Shantinath Desai was one of the leading authors of the *Navya* or Modernist literary movement in Kannada, the leading modern literary language of southern India. In professional life he was a professor of English and, toward the end of his life, president of a newly founded university. As an author of novels, short stories and essays, he confronted his readers with individual existentialist questions of living in a country newly freed from colonial rule and finding its way into the modern age, where traditional notions of culture, society, and the place of the individual in these are reexamined.His posthumous novel *Om namo* was turned into a miniseries for Indian national television.

"*A novel I just could not stop reading*" -

Anup K. Mudgal, consul general of India (Munich, 2009)



Shantinath Desai
Vikshepa (Novel)

Translated from original Kannada into English and with an afterword by Robert Zydenbos

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-02-5
237 pages
[D] 9,99 €

Order now at Manya Verlag:
info@manyaverlag.de

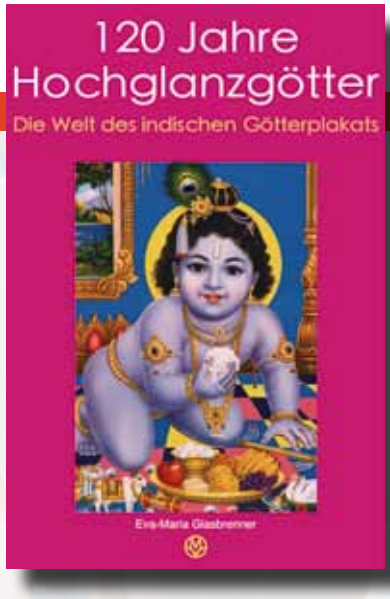
Books and more: www.manyaverlag.de
Workshops: www.manya-institut.de

© Manya Verlag 2013 info@manyaverlag.de

Kunst & Religion

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag



Die Ausstellung „120 Jahre Hochglanzgötter – Die Welt des indischen Götterplakats“ greift die Eröffnung der ersten indischen Götterplakatpresse, des berühmten Malers Raja Ravi Varma (1848 -1906), vor rund 120 Jahren auf. Das in Indien allgegenwärtige Götterplakat ist ein religiöses Medium, das von praktisch allen lebendigen Religionsgemeinschaften Indiens verwendet wird und Zeichen setzt. Die Kennzeichnung und Abgrenzung religiöser Räume durch die omnipräsenten, leuchtenden Farben des indischen Götterplakats ist nicht nur im innerindischen Leben signifikant: Auch für viele Besucher Indiens sind die Eindrücke der hochglänzenden Götterwelt diejenigen, die sich besonders einprägen und oft unbewußt zum Symbol Indiens schlechthin werden. Die Tatsache, daß die ersten indischen Götterplakate in Deutschland hergestellt und nach Indien exportiert wurden, und später in Varmas Presse zunächst ein deutsches Druckerteam auf deutschen Pressen arbeitete, zeigt eine besondere historische Verbindung von Deutschland und Indien. Dieser Katalog bringt die indische religiöse Vielfalt näher und hilft mit exemplarischen Erläuterungen, hinter dem unwillkürlichen - und ungerechtfertigten - ersten Eindruck des Kitsches nach und nach die zauberhafte und tiefgründig philosophische Welt indischen Denkens zu erkennen.

Der Indologin Eva-Maria Glasbrenner gelingt es in diesem farbigen Kunstkatalog, wissenschaftlichen Anspruch mit der leserfreundlichen Knappheit zu verbinden, die sich der indieninteressierte Laie wünscht: Die fachlich fundierte Einleitung vermittelt einen interessanten Einblick in die Geschichte des Götterplakats. Der komprimierte Abriß der Geschichte der indischen Religionen schenkt den langersehnten Überblick über die verwirrende religiöse Vielfalt und entfächert den Begriff des Hinduismus, der nur ein Sammelbegriff für viele verschiedene Weltanschauungen ist. Gleichzeitig helfen eine Vielzahl großer Abbildungen, indische Gottheiten und ihre Symbole richtig zu erkennen. Ein wertvoller, indologisch korrekter Begleiter, der anschaulich in die indische Götterwelt einführt.

Eva-Maria Glasbrenner
120 Jahre Hochglanzgötter. Die Welt des indischen Götterplakats
(Katalog zur gleichnamigen Ausstellung)

Manya Verlag 2012
ISBN 978-3-941196-04-9
112 Seiten, mit 125 farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
bestellungen@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

© Manya Verlag 2013 info@manyaverlag.de

Indologie & Religions-wissenschaft

Indien

Wissenschaft und Literatur im Manya Verlag

Michael von Brück feiert seinen 60. Geburtstag - ein würdiger Anlaß für seine Freunde, Schüler und Kollegen, eine Festschrift zu verfassen. 27 wissenschaftliche, aber auch persönlich formulierte Beiträge u.a. aus der Religionswissenschaft, Theologie, Neurowissenschaft, Indologie und Sinologie formen einen abwechslungsreichen Kranz um das Thema, das im Mittelpunkt seines einflußreichen Lebenswerks steht: Die Einheit der Wirklichkeiten.

Während seiner Reise durch die religiöse Erfahrungswelt des Menschen von Europa bis Asien erhält der Leser nicht nur einen aktuellen Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete mit ihren erstaunlichen Ergebnissen. Es eröffnet sich auch ein neuer Blick auf die spannende Biographie, in der Leben und Werk des Jubilars, derzeit Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, untrennbar miteinander verwoben sind. Michael von Brück ist von Herzen zugleich Theologe, Religionswissenschaftler, Zen- und Yogalehrer, der als Experte das interkulturelle Verständnis und den interreligiösen Dialog zwischen Buddhismus und Christentum maßgeblich vorangetrieben hat.

Namhafte Autoren und langjährige Schüler schreiben über Mystik im Christentum und Tantra in Indien, über buddhistisch-muslimischen Dialog und Geschichte der Asienmission, aber hinterfragen auch Konzepte der Theologie und Religionswissenschaft und regen dazu an, neu über sich selbst nachzudenken - auf der Suche nach dem Selbst und der Entdeckung eines wichtigen Geistprinzips, der “Monokausalitis”.

Die Festschrift wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner, Religionswissenschaftlerin und Indologin, und Christian Hackbarth-Johnson, Theologe, Zen- und Yogalehrer, die beide viele Jahre bei Michael von Brück studiert haben.

Eva-Maria Glasbrenner und Christian Hackbarth-Johnson (Hrsg.)
Einheit der Wirklichkeiten. Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Michael von Brück (Festschrift)

Manya Verlag 2009
ISBN 978-3-941196-01-8
546 Seiten, mit farbigen Abbildungen
[D] 39,99 €

Direkt & schnell beim Verlag bestellen:
info@manyaverlag.de

Bücher und mehr: www.manyaverlag.de
Sprachkurse: www.manya-institut.de

© Manya Verlag 2013 info@manyaverlag.de

in cooperation with

Das Kleingedruckte
The small print

Impressum

Münchener Indologische Zeitschrift, Volume II - 2010/13
Dieses Volume der Münchener Indologischen Zeitschrift (MIZ) wird herausgegeben von Eva-Maria Glasbrenner

Konzept der MIZ: Eva-Maria Glasbrenner & Robert Zydenbos
Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣēka von Dharmasthaḷa 2007 (Photos: Eva-Maria Glasbrenner)
Umschlaglayout: Eva-Maria Glasbrenner
Gestaltung: Eva-Maria Glasbrenner
Satz: Eva-Maria Glasbrenner, Sabrina Nowak
Fachlektorat: Eva-Maria Glasbrenner, Dagmar Hellmann-Rajanayagam
Lektorat (Deutsch): Eva-Maria Glasbrenner, Josef Glasbrenner, Dagmar Hellmann-Rajanayagam, Sabrina Nowak, Elmar Renner, Cornel Wawrinsky
Lektorat (Englisch): Robert Zydenbos
Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
Printed in Germany
1. Auflage 2014
ISSN 1868-0747
ISBN 978-3-941196-05-6
© Manya Verlag
München 2014
www.manyaverlag.de
miz@manyaverlag.de

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen (auch einzelner Teile). Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form, durch Photographie, Digitalisierung oder andere Verfahren, ohne schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert, unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Die einzelnen Artikel geben allein die Meinung ihrer jeweiligen Autoren wider, nicht die der Herausgeber oder des Verlags.
Wir haben uns bemüht, alle Urheberrrechte zu ermitteln, mit Zustimmung des Rechtsinhabers abzubilden und den Rechtsinhaber anzugeben. Für die korrekte Angabe der Bildnachweise und der Urheber und deren eventueller Vergütung haften die einzelnen Autoren, die die Bilder eingereicht und die Nichtverletzung von Urheberrechten durch Abdruck dieser Abbildungen versichert haben. In einigen Fällen war es nicht möglich, die Rechtsinhaber der Bilder zu ermitteln.

Werbung • Advertising

Wollen Sie in der MIZ werben? Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to advertise in the MIZ, you can find current information and details on our homepage www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Rezensionen • Book Reviews

Wenn Sie der MIZ ein Buch zur Rezensierung anbieten wollen, schicken Sie bitte zwei Exemplare an:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Deutschland

Nur zweifach eingegangene Werke können besprochen werden. Die Besprechung unaufgefordert zugesandter Werke kann nicht garantiert werden; zugesandte Werke werden nicht zurückgeschickt.
Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de!

If you wish to offer a book for reviewing in the MIZ, please send two copies to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstrasse 12
81673 Munich
Germany

Only works of which two copies are submitted can be reviewed. The reviewing of unsollicited publications cannot be guaranteed. Works that have been sent for reviewing will not be returned.
Current information and details can be found on our homepage: www.manyaverlag.de or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de.

Autor werden • How to become an author

Wollen auch Sie Autor in der MIZ werden? Senden Sie bitte Ihr Manuskript als digitales Dokument sowie als Ausdruck an:

If you wish to publish in the MIZ, please send your manuscript as a digital document together with a printout to:

Manya Verlag
Abteilung Münchener Indologische Zeitschrift (MIZ)
Pachemstraße 12
81673 München
Germany

Current information and details can be found on our homepage:
www.manyaverlag.de; or you can write to us by email at miz@manyaverlag.de

Aktuelle Informationen und Details finden Sie auf unserer Homepage
www.manyaverlag.de oder schreiben Sie uns per Email an miz@manyaverlag.de

Bildnachweis

Umschlagbilder: Mahāmastakābhiṣēka von Dharmasthaḷa 2007 (Photos: Eva-Maria Glasbrenner)
Buch: S. 121, 197: Ausschnitt Indienlandkarte von einem indischen Poster, Autor unbekannt. Nicht maßstabsgetreu. Graphisch bearbeitet von Eva-Maria Glasbrenner, auf S. 197 unter Benutzung einer Graphik von PlaneMad/Wikipedia (http://en.wikipedia.org/wiki/File:India_Bihar_locator_map.svg)
Eva-Maria Glasbrenner: S. 25-33, 38, 40-43, 45-51
Marianne Franke: S. 205 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)
Andrea Luithle-Hardenberg: S. 103, 109
Marietta Weidner: S. 201-204, 206-209 (Mit freundlicher Genehmigung des Staatlichen Museums für Völkerkunde München)
By courtesy of Śrī Kṣetra Dharmasthaḷa: S. 35, 36
Autorenbilder die jeweiligen Autoren, außer Eva-Maria Glasbrenner für Dagmar Hellmann-Rajanayagam, Elmar Renner, Wolfgang Stein und Robert Zydenbos; sowie bei Anzeigen jeweils deren Auftraggeber.